

## COMMUNIQUE

Neuste repräsentative Umfrage zeigt:

# „Avanti“ ist mehrheitsfähig

**Hätte die Schweizer Bevölkerung am Tag vor der Brandkatastrophe über einen zweiten Strassentunnel am Gotthard entscheiden dürfen, hätten 60 Prozent diese befürwortet. Nach dem tragischen Unglück wären es sogar rund 70 Prozent gewesen. Zu diesem klaren Ergebnis kommt eine im Auftrag des „Avanti“-Initiativkomitees durchgeführte repräsentative Umfrage bei gut tausend Bewohnerinnen und Bewohnern der Schweiz.**

Ein erstaunliches Resultat ergibt sich bei der Frage nach der zweiten Tunnelröhre am Gotthard vor allem punkto politischer Sympathie für die Bundesratsparteien: Rund 50 Prozent aller Befragten, die sich mit den Zielen und Forderungen der SPS am ehesten identifizieren können, sprechen sich für eine zweite Röhre aus (SVP 66%; CVP 68%; FDP 72%). Ausserdem tut sich zwischen Stadt und Land (61 bzw. 60 Prozent) sowie zwischen deutsch- und französischsprachiger Schweiz (61 bzw. 59 Prozent) keine Kluft auf.

Mehrheitsfähig ist zum heutigen Zeitpunkt auch die „Avanti“-Initiative: 54 Prozent aller Befragten befürworten das von den Strassenverkehrsverbänden lancierte Volksbegehren. Wiederum überrascht das Ergebnis hinsichtlich Parteiensympathie: 45 Prozent aller Befragten, die der SPS nahe stehen, unterstützen die „Avanti“-Initiative. Klar befürwortet wird diese von den Anhängern der bürgerlichen Regierungsparteien (CVP 55%; SVP 63%; FDP 69%).

Die neuste bei 1005 Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführte repräsentative Umfrage macht einmal mehr deutlich, dass die Ziele und Anliegen der „Avanti“-Initiative bei einer Mehrheit der Schweizer Bevölkerung auf Zustimmung stossen. Rund die Hälfte aller Befragten, die mit den politischen Positionen der SPS sympathisieren, sagen ja zur „Avanti“-Initiative. Dies ist ein unmissverständliches Zeichen dafür, dass die einseitig auf den öffentlichen Verkehr ausgerichtete Politik der SPS je länger, desto weniger Rückhalt bei deren Klientel findet. Dass dem in der Tat so ist, hat sich bereits in den Volksabstimmungen zu den wuchtig verworfenen Verkehrshalbierungs- und Tempo-30-Initiativen manifestiert.

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS appelliert deshalb an die Parteileitung der SPS, ihre verkehrspolitischen Positionen zu überdenken, ihre Verantwortung wahrzunehmen und zu einer pragmatischen sowie vorausschauenden Verkehrspolitik zurückzukehren.

Bern, den 13. Dezember 2001